

Natur Erhalten?

Autor(en): **Courvoisier, Thierry**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NATUR ERHALTEN?



Fährt man in Holland mit einem Boot in Kanälen oder Binnenmeeren, stellt man fest, dass alle Landschaften durch den Menschen geprägt sind. Der Wasserspiegel wird durch Schleusen, Dämme und andere Schutzvorrichtungen reguliert, um Überschwemmungen zu vermeiden. Er ist an das Gelände angepasst und hilft, dieses zwischen Landwirtschaft, Industrie und Verkehr auf den Gewässern aufzuteilen. Auch Naturschutzgebiete sind das Ergebnis menschlichen Willens. Sie werden von Ingenieuren und Wasserbauern gestaltet. Ihre Ausdehnung hat nichts Natürliches, es sind einfach Gebiete, in denen bestimmte Tier- und Pflanzenarten sich ausserhalb von Siedlung und Industrie fortpflanzen.

Unsere alpinen Landschaften dagegen sind für menschliche Aktivitäten so abweisend, dass wir denken, sie seien ausserhalb unseres Einflussbereiches. Aber auch hier wird etwa die Fauna kontrolliert. Arten grosser Vögel und Säugetiere werden aufgrund politischer Entscheide gejagt oder (wieder) eingeführt. Und wenn sich auch die Geologie, im Gegensatz zu Holland, weitgehend unserer Kontrolle entzieht, so ist doch die Natur bis in die hintersten Ecken in einem gewissen Grade durch menschliche Tätigkeit beeinflusst.

Der Nationalpark ist eine alpine geschützte Zone, zum Teil in Gebieten, in denen sich menschliche Aktivitäten entfalten würden, wären sie nicht streng geregelt. Und dennoch unterliegt der Nationalpark wie andere Pärke und Schutzgebiete auch unserem Einfluss. Selbst wenn wir einmal Themen wie Restwassermengen oder Druck durch menschliche Aktivitäten in der unmittelbaren Umgebung beiseitelassen, so bleibt doch die Tatsache, dass der Nationalpark wie jeder Flecken auf dieser Erde von der Klimaerwärmung betroffen ist. Auch hier gibt es kein Gebiet mehr, das noch «natürlich» ist.

Andererseits sind die Menschen das Ergebnis der natürlichen Evolution. Ihre Instrumente und Tätigkeiten sind auch ein Teil der Natur. Unsere Stadtlandschaften, ja unsere schlimmsten Industriegebiete sind nur das Ergebnis natürlicher menschlicher Aktivität. Mexiko City ist so gesehen nicht weniger natürlich als ein Ameisenhaufen. Der Unterschied zwischen Pärken und Schutzgebieten einerseits und den übrigen Landschaften andererseits liegt mehr im Typ von Aktivitäten, welche durch Entscheidungen des Menschen einem Gebiet zugewiesen werden, als in einer Erhaltung der Natur.

Daraus ergibt sich, dass «Natur erhalten» kaum ein sinnvoller Begriff ist, um unsere Aktivitäten zu umschreiben, und seien sie noch so «grün». Vielmehr geht es darum, die Tätigkeit des Menschen so zu gestalten, dass die Erde bewohnbar bleibt. Ein anderes Thema ist dann, dem Wort «bewohnbar» einen Sinn zu geben: für wen, für welche Arten, für welche Zivilisation(en)? Wie die Antwort auch ausfallen mag, die Erforschung von Gebieten wie unseres Nationalparks ist unerlässlich, damit wir die notwendigen Instrumente erhalten, um unser ganzes Tun auf eine globale bewohnbare Umwelt auszurichten. Deshalb sei allen gedankt, die ihr Bestes geben, um diese Forschung weiterzuführen.

*Prof. Thierry Courvoisier
Präsident der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SCNAT*